

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 2

Artikel: NATO-Herbstmanöver 1988

Autor: Coulot, Fabian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATO-Herbstmanöver 1988

Von Kanonier Fabian Coulot, Basel

Landesverteidigung '88 / Reforger / Certain / Challenge / Alliance / Cold Fire / Golden Crown / Free Lion / Schwaben '88. Dies sind nur einige Begriffe von den letztjährigen durchgeführten NATO-Herbstmanövern. Diesesmal war ich als Berichtstatter des «Schweizer Soldat» Gast beim Territorialkommando Süd der Bundeswehr der Bundesrepublik Deutschland.

Heeresübung «Landesverteidigung '88»

Das Territorialkommando Süd in Mannheim bereitete gemäss Beauftragung durch den Inspekteur des Heeres (Generalleutnant Henning von Ondarza) die erste Heeresübung des Territorialheeres vor.

In den Jahren vor 1988 übte jeweils eines der drei Korps des Feldheeres das Gefecht der verbundenen Waffen in der vorderen Kampfzone (FCZ). Im vergangenen Jahr wurde das Geschehen in die rückwärtige Kampfzone (RCZ) verlegt und durch das Territorialheer gestaltet. Aufgrund der verschiedenen Aufgabenbereiche und Strukturen unterscheiden sich Übungen des Feldheeres von solchen des Territorialheeres. Ging es bei letzteren doch um die Aufrechterhaltung der Operationsfreiheit für die NATO-Kräfte und um den Schutz der rückwärtigen Gebiete. Damit waren auch die Erfüllung logistischer Aufgaben verbunden.

Im Gegensatz zum Feldheer wurde in der Zeit vom 8. bis 13. September 1988 vor allem das Zusammenwirken des Territorialheeres mit den NATO-Streitkräften, den unter nationalem



Befehl verbleibenden deutschen und alliierten Streitkräften sowie den Organen der zivilen Verteidigung geübt.

Das Territorialheer als «Klammer» zwischen Militär und Zivil übte darüber hinaus noch eine Fülle anderer Aufgaben – von der Feldpost bis zur militärischen Verkehrsführung, vom Aufbau der Reservelazaretorganisation bis zur Truppenversorgung mit Mengenverbrauchsgütern – aus. Besonders spektakulär waren freilich die Bekämpfung einer Luftlandeoperation sowie Bau und Betrieb von Kriegsbrücken und Fähren zwischen der Pfalz und Ba-

den. In Bayern wurde auch eine Katastrophenschutzübung des Roten Kreuzes in die Übung des Territorialheeres einbezogen. Es fanden keine weiträumigen Panzerbewegungen statt, dadurch war die Belastung für Bevölkerung und Umwelt im Vergleich zu Übungen des Feldheeres erheblich geringer.

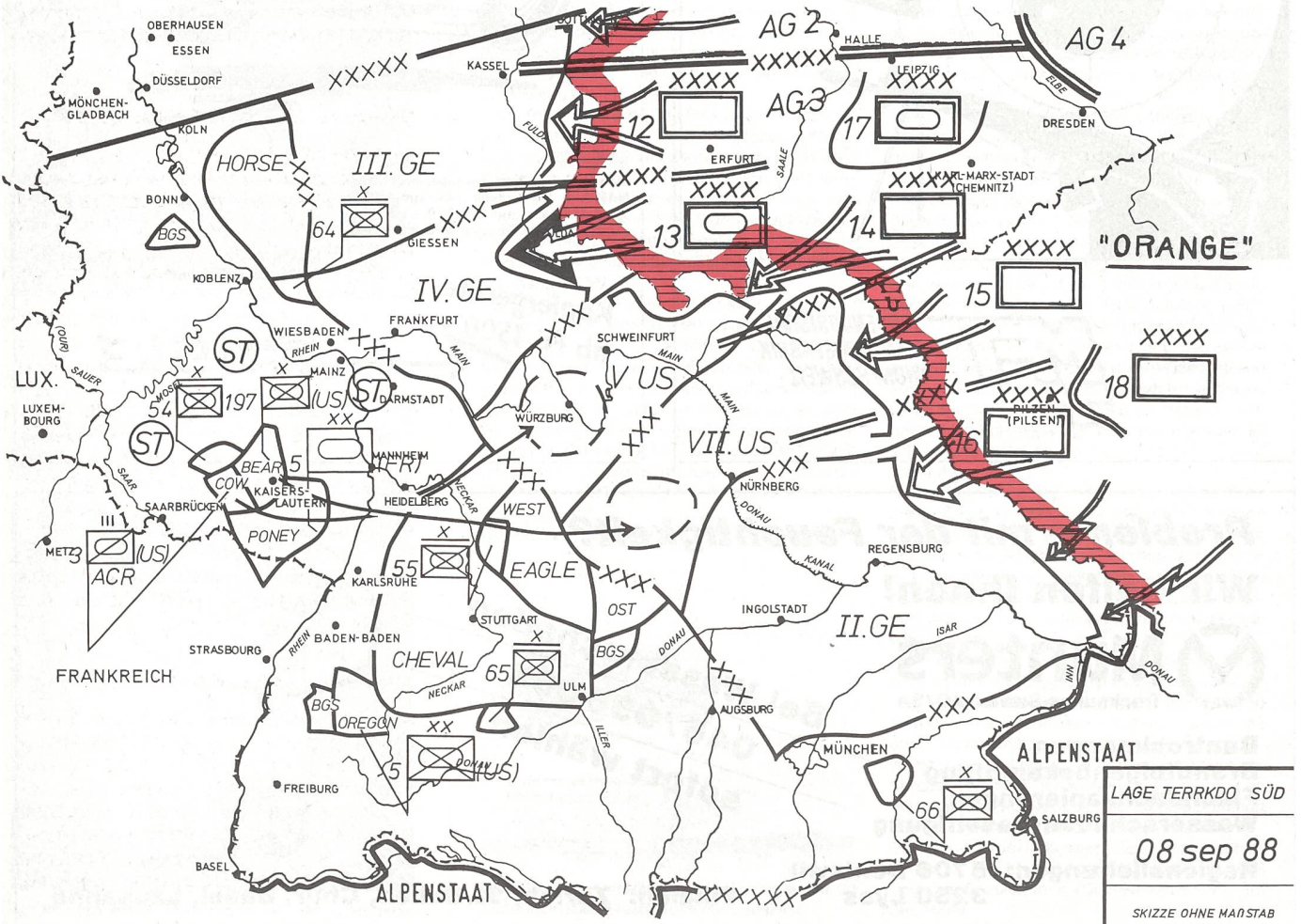
Teilnehmer an der Heeresübung

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Territorialkommando Süd mit 30 000 Soldaten, davon 15 000 Reservisten, 4 000 Pneu-fahrzeuge, 300 Kettenfahrzeuge.

Vom Heeresfliegerregiment ZbV als Verbindungshubschrauber 10 Hubschrauber Typ Alouette II, 12 leichte Transporthubschrauber «Bell UH 1 D» aus dem Bestand der Heeresfliegerregimenter 20 und 30.

15 mittlere Transporthubschrauber CH 53.



FRANKREICH

Teile der 5. Panzerdivision, es war dies das 5. Kürassierregiment und die Aufklärungskompanie von Kaiserslautern, das 4. Kürassierregiment von Bitsch, das 32. Pionierregiment von Kehl und die Panzerabwehrkompanie von Colmar. Das 2. Artillerieregiment, das 5. Stabs- und Versorgungsregiment und die 2. Jägergruppe blieben in ihren Kasernen in Landau und Neustadt.

Total waren dies 4300 Soldaten, 773 Pneufahrzeuge und 217 Kettenfahrzeuge.

LUXEMBOURG

1 Infanterie Kompanie mit 180 Mann. Der Kompaniechef ist Hptm Guy Lenz.

Die luxembourgsche Armee besteht aus 800 Mann und 11 Frauen (an den Waffen) sowie ein Musikkorps von 60 Mann.

Oberstleutnant François Pilot ist der Kommandeur der einzigen luxembourgschen Garnison (Kaserne: Dierich).

Die luxembourgsche Armee besitzt nur Pneufahrzeuge.

USA

Aus den Vereinigten Staaten wurden 17 000 Soldaten eingeflogen und zwar die 1. Inf Div aus Fort Riley (Kansas), die 197. Inf Brigade aus Fort Benning (Georgia), das 3. Aufklärungsbataillon aus Fort Bliss (Texas).

Weiter nahmen die bereits auf deutschem Boden stationierten 86 000 US-Soldaten daran teil.

WARTIME HOST NATION SUPPORT (WHNS)

Die WHNS-Organisation ist ein Beitrag zur Verbesserung der konventionellen Verteidigungsfähigkeit der NATO in Mitteleuropa auf der Grundlage des deutsch-amerikanischen Regierungsabkommens von 1982.

Auftrag der für WHNS vorgesehenen Truppen des Territorialheeres ist es, in einer Krise oder im Krieg bestimmten US-Kommandobehörden militärische, insbesondere logistische Unterstützung zu gewähren. Im Mobilisationsfall wächst der Verteidigungsumfang von jetzt 160 auf fast 9000 Mann an.

BUNDESGRENZSCHUTZ

Auch der Bundesgrenzschutz war mit 148 Mann an der Heeresübung *«Landesverteidigung '88»* vertreten sowie zivile Verbände wie Rotes Kreuz, das Johanniterhilfswerk, das Malteser Hilfswerk, das Technische Hilfswerk (THW) sowie Polizei und Feuerwehr.

32 BEOBACHTER AUS 17 NATIONEN

Die Schweiz wurde vertreten durch Oberst iG E Boegli sowie Oberstleutnant iG M Fancont. Weiter waren Offiziere von folgenden Ländern anwesend.

Bulgarien / DDR / Finnland / Grossbritannien / Italien / Jugoslawien / Niederlande / Polen / Österreich / Schweden / CSSR / Türkei / UdSSR / Ungarn / USA und Kanada.

Allgemeine Lage am 8. September 1988

Feindliche Kräfte ORANGE greifen seit gestern 7. September 6.00 Uhr mit Schwerpunkt Norddeutsche Tiefebene, das BLAUE BÜNDNIS in Mitteleuropa und in der Ostsee an.

Im Bereich des Territorialkommandos Süd greift die 3. Armeegruppe von ORANGE mit 5 Armeen nebeneinander zwischen Kassel und Passau mit Schwerpunkt Fulda an. Die Spit-

zen von 2 Divisionen sind bereits bis zur BAB A7 (Bundesautobahn A7) vorgedrungen. Ein weiterer Schwerpunkt zeichnet sich nordostwärts und südostwärts Weiden ab. Die Verteidigung des Territoriums der Bundesrepublik Deutschland (BRD) wird wie folgt geführt:

- nördlich der Elbe vom Oberbefehlshaber EUROPA NORD
- südlich der Elbe vom Oberbefehlshaber EUROPA MITTE

mit: – links eingesetzt Heeresgruppe NORD (NORTHAG)
– rechts eingesetzt Heeresgruppe MITTE (CENTAG)

- Die Heeresgruppe MITTE verteidigt im engen Zusammenwirken mit:
 - 4. Alliierte taktische Luftwaffe (4. ATAF)
 - Territorialkommando Süd

Im TerrKdo – Bereich Süd, hat Heeresgruppe MITTE (CENTAG) unter Verzicht auf eine operative Reserve fünf Korps nebeneinander eingesetzt. Sie führt das Verzögerungsgefecht insgesamt erfolgreich. Das IV (GE) Korps (GE=Germanie) musste beiderseits Fulda schon zur Verteidigung übergehen.

Mit den Operationen der Heeresgruppe sind die Einsätze der Alliierten taktischen Luftflotte (ATAF) gegen die ORANGE Luftstreitkräfte zur Abriegelung des Gefechtsfeldes und zur Luftnahunterstützung der Korps koordiniert. In der Tiefe des eigenen Raumes fallen durch ORANGE Raketenangriffe und den Einsatz von ORANGE Sondertruppen einzelne Rheinbrücken aus. Das Territorialkommando Süd hat die Übergangsorganisation RHEIN aktiviert und den Schutz der Hauptversorgungslinien (Strasse, Eisenbahn) verstärkt. Dadurch soll die Anschlussversorgung über Frankreich und die BENELUX-Staaten gesichert sein. Die territoriale Lazarettorganisation in der BRD und Frankreich ist arbeits- und aufnahmebereit und sorgt für den raschen Abtransport von Verwundeten aus der vorderen Kampfzone in die sanitätsdienstliche Versorgung.

Allgemeine Lage am 12. September 1988

Nachdem der grösste Angriffserfolg bisher im Fulda-Abschnitt durch ORANGE Kommando West erzielt wurde und sich auch das feindliche Luftpotential konzentriert, ist mit einer Schwerpunktverlagerung der Angriffshandlungen ORANGE in diesem Raum zu rechnen. Die Heeresgruppe MITTE hat ihre 5 Korps nebeneinander eingesetzt und verfügt seit gestern über die aus Westen nachgeführte 1. französische Armee. Das III GE Korps hat heute zu einem Gegenangriff in die tiefe rechte Flanke der 17. Panzerarmee (ORANGE) angesetzt, um so günstige Voraussetzungen für einen Gegenangriff der 1. französischen Armee gegen den bei IV. GE Korps eingebrochenen Feind zu schaffen. Die Heimatschutzbrigade 64 und, falls verfügbar, die Heimatschutzbrigade 54 verstärken das IV GE Korps auf Befehl, wenn es ORANGE gelingen sollte, die Ausgänge Vogelsberg und Büdinger Wald zu öffnen.

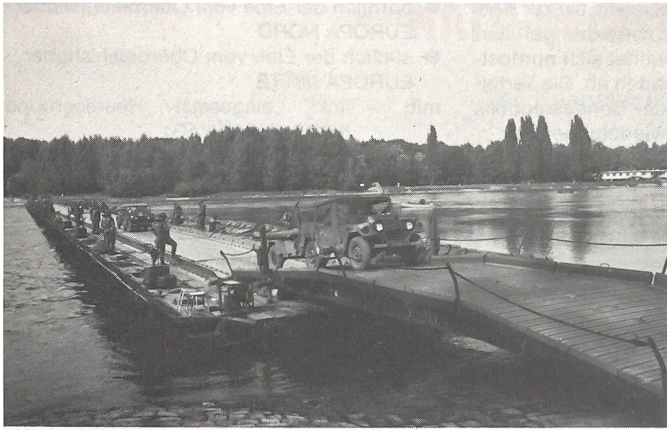
Unfälle bei «Landverteidigung 1988»

Stuttgart – Beim Aufmarsch zu den Herbstmanövern der Bundeswehr und ihrer Verbündeten haben sich am Wochenende in Baden-Württemberg 28 Unfälle ereignet. Nach Mitteilung des Polizeiverbindungskommandos in Crailsheim vom Sonntag wurden dabei 8 Personen verletzt, 5 von ihnen schwer. Es handelt sich um 3 Bundeswehrsoldaten, einen US-Soldaten und 4 Zivilisten. Der Sachschaden belief sich auf rund 145 000 Mark.



Werdegang von Generalmajor Brugmann
Befehlshaber des Territorialkommandos
SÜD

1956–1957	Eintritt in die Bundeswehr, Pionier-Lehrbataillon München, und Ausbildung zum Offizier, Beförderung zum Leutnant
1958–1960	Zugführer, S-2, S-1 und Kompaniechef im Pionierbataillon 4 bzw 10, Ingoldstadt
1960–1963	Chef Panzerpionierkompanie 350, Hammelburg, und Adjutant Kommandierender General III. Korps, Koblenz
1963–1965	Generalstabslehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg
1965–1966	Lehrgangsteilnehmer Command and General Staff College, Fort Leavenworth / Kansas, USA
1966–1969	G-4 Panzergrenadierbrigade 35 und 12. Panzerdivision, Hammelburg
1969–1970	Kommandeur Pionierbataillon 12, Speyer
1970–1973	Referent im Fü H III 1
1973–1975	Beförderung zum Oberst und Adjutant Generalinspekteur
1976	Lehrgangsteilnehmer am Royal College of Defence Studies, London
1977–1979	Kommandeur Panzergrenadierbrigade 16, Kentorf Schleswig-Holstein, und 1.10.1979 Beförderung zum Brigadegeneral
1979–1983	Chef des Stabes I. Korps, Münster
1983–1985	Chef des Stabes Heeresgruppe Mitte (CENTAG), Heidelberg, und Beförderung zum Generalmajor (1.4.1983)
1.4.1985	Befehlshaber Territorialkommando Süd, Mannheim



Beim Rheinübergang Rheinhausen/Speyer (Deutschland) wurde vom 32. französischen Pionierregiment eine Kriegsbrücke (PFM) eingebaut und wird nun vom 3. Armor Cavalry Regiment aus Fort Bliss (TEXAS) überquert.



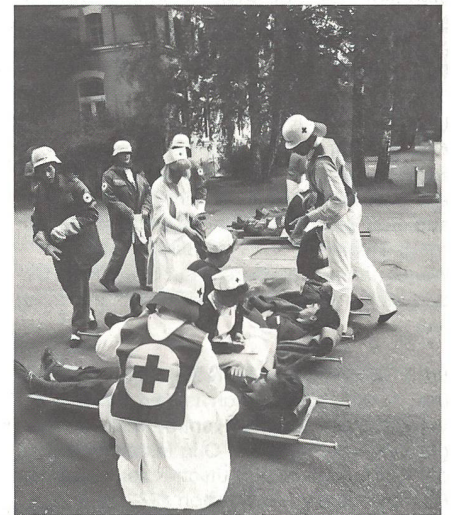
Der französische Tieflader (T12), welcher einen französischen Panzer AMX 30 B2 mit sich führt, ist auf die deutsche Pionierfähre BODAN aufgefahren.



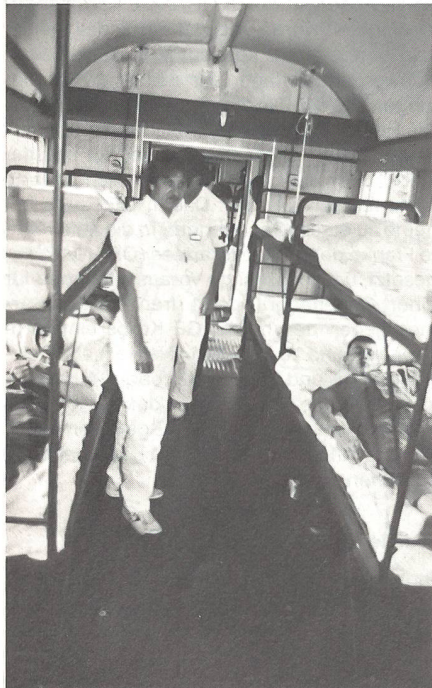
Zwei Geschütze befinden sich auf der Pionierfähre BODAN. Die BMK 20 mm (Bordmaschinenkanone). Es sind zwei Kisten mit 75 Schuss Munition einsetzbar.



Nachdem eine Pipeline bombardiert wurde (Übungsannahme) und die Gefahr besteht, dass das Öl in die Donau fliesst, werden alle Hilfskorps eingesetzt, selbst die Polizei. Polizeihubschrauber beim Abwerfen von Ölbindemittel.



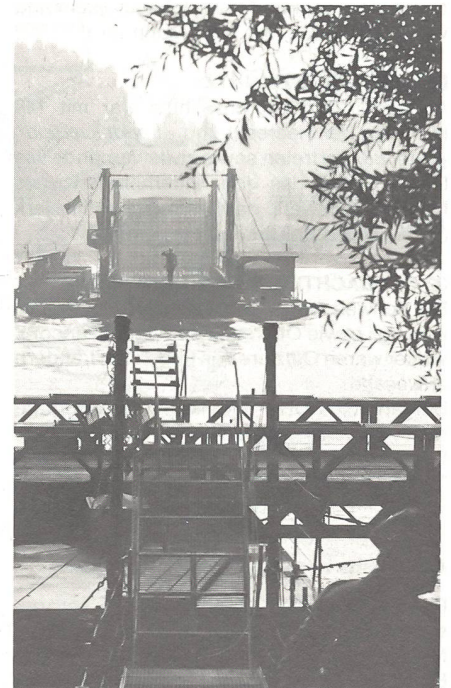
Nachdem auch noch ein Chemiewerk bombardiert wurde (Übungsannahme) gibt es 5000 Verletzte (wurden von 500 Menschen gespielt). Rotkreuzeinheiten sind zur Stelle.



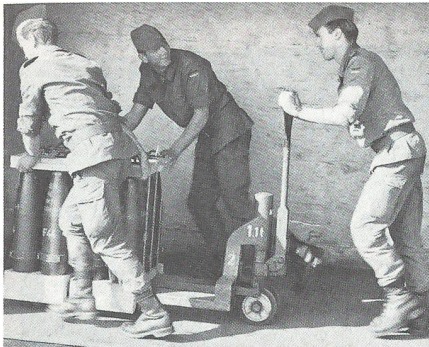
Verletzentransport in einem Zug nach Frankreich. Die verletzten französischen Soldaten werden von deutschen Rotkreuz-Helfern versorgt. Dies geschieht alles in einem umgebauten Personenwaggon der Deutschen Bundesbahn.



Nun stellt sich die Frage: «Wie ein Türke dies wohl verstehen kann?»



Die Pioniergroszfähre Klasse 100 beim «Defilee» auf dem Rhein. Fassungsvermögen: 10 Schützenpanzer M-113.



Umschlag von Munition aus dem Depot Rheinbach auf Eisenbahnwagen. Viel Zeit bleibt nicht, die Abfahrtszeit des Zuges ist auf 19 Uhr festgesetzt.



Diesem Wachposten entgeht nichts.



Als Unterkunft dient die Blache eines Lastwagens.



Für die Übung wurde auf dem MOB-Stützpunkt Gau-Algesheim das Feldjägerbataillon 743, das als Volltruppe über 600 Soldaten und 270 Fahrzeuge verfügen würde, mit Teilen mobilgemacht. Es wirkte zusammen – in enger Verbindung zur Polizei – mit dem aktiven Feldjägerbataillon 740, das sich aus 730 Soldaten und 280 Kraftfahrzeugen zusammensetzt. (Bild aus Europ Wehrkunde 10/88)



Generalmajor Oppermann (Befehlshaber des Wehrbereiches IV mit Berett, vorne Mitte) vor der neuen Fahne des Jägerbataillons 841. Das Jägerbataillon 841 ist dem Heimatschutzregiment 84 (Hessen-Darmstadt) unterstellt. Dieses Bataillon besteht nur aus Reservisten und war in der rückwärtigen Kampfzone eingesetzt.



Meine Begleitmannschaft während des NATO-Manövers vom 7. September 1988 bis 13. September 1988 in Deutschland vor dem Hubschrauber: (BELL UH-1D Nr.7232, der 1. Flg Abt 301 Niederstetten) von links nach rechts:

Der 2. Begleitoffizier: Oberfeldwebel Allendorf Bernhard, der Pilot: Oberleutnant Martin Jörg, der Bordmechaniker: Oberfeldwebel Muehlhan Volker, der Co-Pilot: Stabsunteroffizier Weber Martin und der 1. Begleitoffizier: Oberstleutnant Kammermayer

Laut Polizei konnte der Aufmarsch zu den Herbstmanövern mit einer Bilanz *«mit Einschränkungen positiv»* bewertet werden. Die Beamten hoben besonders hervor, dass es *«bisher noch zu keinen tödlichen Unfällen»* gekommen sei. Am Montag 12. September ging dann das NATO-Manöver CERTAIN CHALLENGE in die heiße Phase über.

Schlusswort des Berichterstatters

Ich wurde bei der bundesdeutschen Armee, insbesondere bei den Mitarbeitern des GIPS (Gäste-Informations- und Pressestab) mit einer Freundlichkeit und einer Herzlichkeit aufgenommen, an der ich noch einige Zeit zu verdauen hatte.

Ein ganz besonderen Dank gilt den Mitarbeitern der Abteilung SCHREIBENDE MEDIEN sowie der Crew des Presse Helis: Oblt Martin J, Stabsunteroffizier Weber M sowie dem Bordmechaniker Oberfeldwebel Muehlhan V. Ebenfalls danke ich meinem Begleitoffizier Oberstleutnant Kammermayer. ■